

den Säuen, die der Jäger Bachsen nennt, verschwindet dieser Unterschied nie ganz, während er beim Keiler vom dritten Jahr ab immer geringer wird, bis er schließlich ganz wegfällt.

r. Christofel, 5. Jan. Gestern vormittag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Die 23jährige Tochter des Senseschmieds Weber hier, die in ihrem elterlichen Hause ein Zimmer für sich bewohnt, ist dort erstickt. Der hervordringende Rauch machte die Bewohner darauf aufmerksam. Der Vater des Mädchens drang in das Zimmer ein, fand jedoch seine Tochter schon tot am Boden liegend. Die Kleider waren auf der einen Seite verkohlt und auch der Zimmerboden zeigte Brandspuren. Ob die Betreffende dem Ofen zu nahe gekommen ist, so daß die Kleider Feuer fingen, oder ob durch herausgefallene Kohlen der Boden sich entzündete, ist nicht aufgeklärt. Das junge Mädchen war geistig nicht normal.

r. Herzogweiler, O. A. Freudenstadt, 3. Jan. Anlässlich einer gestern vorgenommenen unvermuteten Rassenvisitation durch einen Beamten des kgl. Kameralamts Freudenstadt beim hiesigen Schultheißen und gleichzeitigen Ortssteuerbeamten wurden in dessen Rassenführung Unregelmäßigkeiten und Unterschlagung amtlicher Gelder festgestellt. Der Schultheiße wurde verhaftet und dem k. Amtsgericht eingeliefert.

r. Heimsheim, 5. Jan. Bei einer unvermuteten Revision der Gemeindepflegeliste wurde ein Defizit von ca. 5000 M festgestellt. Als Ursache ist Fahrlässigkeit, bzw. Unfähigkeit zur Befriedigung dieses Postens anzunehmen. Untersuchung ist eingeleitet. Die Gemeinde wird sich an dem Vermögen des Gemeindepflegers, eines älteren Mannes, schadlos halten können.

Stuttgart, 5. Januar. S. M. der König begibt sich laut Schw. Merkur zum Geburtstagsfest der Kaiserin nach Berlin.

r. Stuttgart, 6. Jan. Die württ. Volkspartei hielt heute unter dem Vorsitz von Henning-Urach in der Lieberhalle bei zahlreicher Beteiligung ihre alljährliche Landesversammlung ab, die von dem Landtagsabg. Galler mit einer längeren Ansprache eröffnet wurde, worin er betonte, daß es auch ideale Güter gebe und daß man die alten Grundsätze der Gerechtigkeit und des allgemeinen Wohls hochhalten müsse. In seinem Partei- und Rassenbericht bedauerte Galler u. a. den Verlust des Bezirks Baihingen an den Bauernbund. Es werde ein Zusammenjammer kommen, in dem das Volk seine wahren Freunde erkennen werde. Konrad Haumann kündigte die Aufstellung eines Parteitagtagstages an. Landtagsabg. Dießing-Lüdingen berührte in seinem Referat über die Hauptaufgaben des württ. Landtags die ungünstige Finanzlage. Das Reich habe ein Defizit von 130 Millionen, zu denen Württemberg etwa 5 Millionen werde beisteuern müssen. In der Steuerreformfrage müsse an dem Mindeststeuersatz von 6% für Einkommen über 200.000 M jährlich festgehalten werden. Den Gemeinden müsse ein Anteil an den Einkommensteuern gewährt werden. Auch die Schulkassen dürfen auf die Dauer nicht in der bisherigen Weise den Gemeinden aufgebürdet bleiben. Die Lebenslänglichkeit des Ortsvorstehers sei abzuschaffen. Die geplante Magistratsverfassung für die größeren Gemeinden würde einen Rückschritt bilden ebenso die Abschaffung des Bürgerausschusses. Ein Hauptmangel des neuen Gemeindeentwurfs liege in der Verjährung der Abhängigkeit von den Staatsbehörden und dem Ministerium. In die Aufsichtsbehörde — den Bezirksrat — gehören auch Laien zuzuziehen. Auf dem Gebiete der Verwaltung sei eine Neuordnung notwendig. Den Gedanken der Bildung einer großen Union sehe er nicht als erst an, trotzdem nehme man das Gute, wo man es finde. (Lebh. Beif.) Eine Resolution Gosas für freiherrliche Ausgestaltung der Gemeinde- und Bezirksordnung, Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, Beibehaltung des Bürgerausschusses und Ausbildung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden wurde mit allen gegen 2 Stimmen angenommen. Ueber Zolltarif und Reichstag berichtete Reich- und Landtagsabg. Bayer. Das Ergebnis der Verhandlungen bedeute einen Sieg der preussischen Junker. Die hohen Zollsätze werden zu erbitterten Kämpfen mit anderen Staaten führen. Später werde man einsehen, welche unheilbaren Schäden unserer volkswirtschaftlichen und freiherrlichen Entwicklung zugefügt worden sei. Gegenüber dem klaren Wortlaut der Geschäftsordnung bedeute das Verhalten der Majorität einen Rechtsbruch. Die deutsche Volkspartei sei in der Opposition nicht weiter gegangen, als sachliche Interessen erforderten. Der jetzt beschlossene Zolltarif sei auf die Dauer nicht haltbar und nicht zweckentsprechend. Bei dem ganzen Streit um den Zolltarif haben wenige Augen, sehr viele Schäden, die Konservativen aber den Hauptvorteil gehabt. Die nächsten Reichstagswahlen müßten die Volkspartei auf dem Plage finden. Hr. Haumann verzichtete auf sein Referat über die Arbeit im neuen Jahre und wollte seine Gedanken bei dem nachfolgenden Wahl entwickeln. Eine Resolution, die den Reichstagsabgeordneten den Dank der Partei ausdrückt, wurde einstimmig und mit lebhaftem Beifall angenommen.

Indwigsburg, 5. Januar. Der Gewerbeausschuß und die Lehrer der gewerblichen Fortbildungsschule hatten sich am Samstag abend im Ratseller zu Ehren des Professors Gnaant versammelt, der sein 25jähriges Jubiläum als Lehrer an dieser Schule feierte. In zahlreichen Reden wurden die vielfachen Verdienste des geschätzten Lehrers gefeiert. Der Schuldvorstand, Professor Mecke, sprach dem Jubilar den gebührenden Dank für seine erfolgreichen Leistungen im Dienste der Schule aus. Kommerzienrat Hoffmann sprach

im Namen des Gewerbeausschußs, Gem. Rat Architekt Baumgärtner im Namen der Stadt.

r. Kornwestheim, 3. Jan. Wie erinnerlich, waren gegen den früheren Schultheißen Adolf Böhmle noch Strafverfahren wegen Unterschlagung u. a. Vergehen im Amt, sowie Verbrechen des Meineids anhängig. Nach einem neuerlichen Beschluß der Strafkammer II des kgl. Landgerichts bezw. der kgl. Staatsanwaltschaft Stuttgart wurde der Angeklagte mangels zureichenden Beweises außer Verfolgung gesetzt, während die Kosten des Verfahrens auf die Staatskasse übernommen wurden.

r. Holzheim, 5. Jan. Das Gasthaus zur Krone ist heute früh kurz vor 4 Uhr vollständig niedergebrannt. Brandursache wird vermutet.

r. Thailingen 4. Jan. Dem Neuen Abboten zufolge nahm am Neujahrsmorgen eine von zwei ca. 20 Jahre alten Zwillingsschweflern beim Ankleiden einen dahliegenden Revolver in die Hand und spielte damit. Blödsinnig ging ein Schuß los und traf die zweite Schwester in den Rücken. Die Schwerverletzte wurde tags darauf in die chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht. Die Kugel soll in der Lungenhöhle liegen.

r. Duden, 4. Jan. Es hat sich nun herausgestellt, daß Oberförster Gönner einem Schlaganfall erlegen ist. Ein Verbrechen ist völlig ausgeschlossen.

r. Tübingen, 6. Jan. In der hiesigen Industrie ist zurzeit ein erfreulicher Geschäftsgang zu vermelden. Die Schuhfabriken haben vollauf zu tun und auch in der Textilindustrie ist ein guter Umsatz zu verzeichnen. Dasselbe trifft auch für die Fabrikation chirurgischer Instrumente zu. In der großen Fabrik von Jetter und Scheerer am Ehrenberg wo seit Neujahr nicht gearbeitet wird, wird morgen die Arbeit in vollem Umfang wieder aufgenommen. — Die Bautätigkeit war im abgelaufenen Jahr hier nicht so reger wie in früheren Jahren.

r. Ottendorf, 4. Jan. Vor etwa drei Monaten wurde der Bauer Hofmann vom benachbarten Eulenhaus tot in seiner Scheuer aufgefunden. Als Todesursache wurde Sturz vom Scheunenloch bezeichnet. Gestern nun wurde der ca. 24jährige Stiefsohn Hofmanns, Georg Haag, verhaftet und an das Amtsgericht Weildorf eingeliefert. Derselbe steht in dem dringenden Verdacht, seinen Stiefvater toteschlagen zu haben. Näheres wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

r. Ulm, 7. Jan. Die Donau ist in den letzten Tagen stetig gestiegen und steht nun 170 cm über dem normalen Stand.

r. Ulm, 5. Dez. Entgegen den Mitteilungen verschiedener Blätter kann laut an Ort und Stelle erhaltener Information mitgeteilt werden, daß die Leiche des am Sylvesterabend ertrunkenen katholischen Pfarrers Volz von Göggingen O. A. Laupheim noch nicht geborgen ist. Für die nächste Zeit ist es bei dem hohen Wasserstand der Donau ausgeschlossen, daß sie durch Absuchen des Wassers gefunden werden kann. Pfarrer Volz, der sich wegen seines biederen, umgänglichen Wesens in seinem Wirkungskreise allgemeiner Sympathien erfreute, erreichte ein Alter von 62 Jahren. Die Unglücksstätte liegt etwa 750 m unterhalb der Gögginger Donaubrücke und ist keineswegs stark abfallend. Da der Verunglückte schon seit längerer Zeit leidend war, insbesondere auch ein Herzleiden hatte, ist es wohl wahrscheinlich, daß er sich beim Abkühlen mit Donauwasser, das er bei seinen Spaziergängen regelmäßig vorzunehmen pflegte, von einem Schwimdel erfaßt oder von einem Schlag getroffen wurde und ins Wasser stürzte. Beobachtet wurde der Vorfall von niemand, da das hier tiefer liegt als die nächste Umgebung.

Deutsches Reich.

Verklümmelung von Berliner Bauwerken und Denkmälern sind in der Nacht zum Sonntag von Wundenhänden verübt worden. Es scheint sich dabei um einen Streifzug roher Burichen zu handeln, die ihre Vandalismen planmäßig verübt haben. An vier Stellen wurden Beschädigungen festgestellt: An der Kaiser Wilhelm-Brücke, am Marktaggebäude, am Denkmal des großen Kurfürsten und an der Rostbratenbrücke. Die Behörde hat auf die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Hierzu wird weiter berichtet:

Ein wegen Verdachtes, in Gesellschaft von 7 jungen Burichen die Denkmäler beschädigt zu haben verhafteter Arbeiter Bilz gestand ein, mit seinen Begleitern in derselben Nacht einen Schaufenster zertrümmert und ein Schild herabgerissen zu haben, leugnet aber, sich an den Denkmälern vergriffen zu haben. Die Persönlichkeit der 7 anderen Burichen ist festgestellt. Bilz ist gewalttätig und bereits mehrfach mit den Behörden in Konflikt geraten.

Florzheim, 7. Januar. Vergangene Nacht brannten in Gutingen 1 Wohnhaus und vier Scheunen nieder.

r. Karlsruhe, 5. Jan. In der Sylvesternacht wurde ein 14jähriges Mädchen, welches mit seiner Mutter in der Südstadt über die Straße ging, durch den Unstuh des Neujahrsschießens von einem Projektil so schwer am rechten Auge verletzt, daß nicht nur das Sehvermögen, sondern auch das Leben des Kindes in Gefahr schwebt.

r. Rastatt, 6. Jan. Die hiesige Waggonfabrik hat von Württemberg einen großen Auftrag auf Personentwagen erhalten.

r. Schopfheim, 5. Jan. Ein Geisteskranker warf an einem der letzten Abende einen schweren Stein durch ein Fenster im Hause des hiesigen Bezirksarztes Sturm, wodurch dieser an der Schulter, jedoch nicht ernstlich getroffen wurde. Der Kranke, welcher sich als ein Kolporteur von Lörrach entpuppte und angab, die Tat begangen zu haben, weil ihm Sturm habe vergiften lassen wollen, wurde in ein Krankenhaus verbracht.

Offenburg, 5. Jan. Der 40 Jahre alte Friedrich Raß, Kassierer an der Vorkassette in Achern, der seine Wohnung mit seinem Vater und Geschwistern teilte, bedrohte in einem Anfall von Tobsucht seine Angehörigen mit einem Revolver. Das Dienstmädchen erhielt 2 Schüsse in den Arm und stürzte sich, die anderen Personen mit Ausnahme des Vaters retteten sich durch ein Fenster. Der 70 Jahre alte Vater wurde mit durchschossener Brust als Leiche aufgefunden. Der Mörder wurde verhaftet; er war schon einmal mehrere Monate in der Kreis-Irrenanstalt Illenau wegen Geistesstörung. Der erschossene Vater war früher Bürgermeister in der Stadt Achern.

r. Von der bayerischen Grenze, 3. Jan. Vergangenen Sonntag abend hielt Wirt Knobel in Willburgsteden laut Jagdtz. Christbaumverlosung, weshalb die drei Kinder zu Bette gebracht und ein Licht zu ihnen gestellt wurde. Das jüngste, ca. ein Jahre alte Kind schlief in einem Kinderwägelchen, welches jedenfalls durch Unruhe des Kindes in Bewegung kam und dem Vichte nahe lief, so daß es Feuer fing. Als die Eltern durch das Geschrei der Kinder herbeikamen, hatte das Kind bereits solche Brandwunden erlitten, daß es einige Stunden darauf unter größtlichen Schmerzen starb.

Nürberg, 4. Januar. In später Abendstunde brach ein gewaltiger Fabrikbrand in der Spielwarenfabrik von Carotte aus, der den großen vierstöckigen Gebäudekomplex vollständig einäscherte.

Dresden, 6. Januar. Der König fühlt sich nach einer verhältnismäßig gut verbrachten Nacht etwas kräftiger. Fieber ist nicht vorhanden.

Dresden, 7. Jan. Im Befinden des Königs ist, wie auch Professor Gutschmann bei seinem gestrigen Besuche feststellen konnte, eine weitere Besserung eingetreten. Die Kräfte nahmen etwas zu, der Katarakt läßt nach. Die Körpertemperatur ist seit vier Tagen vollständig normal.

Leipzig, 4. Januar. Ueber die Beilegung von Achenresten auf Kirchhöfen ist eine vom Reichsgericht bestätigte gerichtliche Entscheidung gefällt worden, welche allgemeines Interesse beansprucht. Die königliche Zeitung berichtet darüber: Vor einigen Monaten erregte ein Urteil des Reichsgerichts lebhaftes Aufsehen, das aussprach, daß ein Recht auf Beilegung von Achenresten auf Kirchhöfen nicht bestehe. Damals hatte das Oberlandesgericht zu Hamm die beklagte Kirchengemeinde zur Duldung der Beilegung auf dem Hagener Kirchhofe verurteilt. Das Reichsgericht hob dieses Urteil auf und wies die Sache zur abermaligen Verhandlung an das Oberlandesgericht zurück, indem es ausführte, daß sich als Zweck des Kirchhofes ergebe, daß Leichen auf ihm beerdigt würden; in derselben Anschauung wurze auch die hergebrachte Volkssitte. Gegenüber dieser Sachlage könne die Klage nur dann Erfolg haben, wenn nachgewiesen werde, daß die eine oder andere jener Voraussetzungen nicht mehr zutrefte, wenn namentlich die Volkssitte einer Erweiterung der obigen Zweckbestimmung im Sinne der von der Klage begehrten Beilegungsart des Kirchhofes heute nicht mehr im Wege stehe. Das Oberlandesgericht zu Hamm hat in der neuen Verhandlung sein erstes Urteil aufrecht erhalten, und nunmehr hat das Reichsgericht dies Urteil bestätigt. Das Oberlandesgericht hat ausgeführt, daß die Klägerin eine Erweiterung der Volkssitte im dem Sinne nachgewiesen habe, daß sie einer Beilegung der Friedhöfe auch zur Aufbewahrung von Achenresten menschlicher Leichen nicht mehr im Wege stehe. Die Klägerin habe nämlich 71, ihrer Größe nach nicht beanstandete Beilegungen von deutschen Gemeindebehörden und Kirchengemeinden vorgelegt, die teilweise sogar unter Genehmigung evangelischer Kirchenbehörden, die Beilegung von Achenresten in Krematorien verbrannter Leichen gestattet hätten und zwar meistens schlechthin. Dabei sei zu berücksichtigen, daß einerseits Leichenverbrennungen in Deutschland wegen Mangel an Gelegenheit und wegen Kostspieligkeit des Verfahrens noch nicht allzu häufig vorkommen würden, andererseits jedoch die Orte, auf welche die beigebrachten Beilegungen sich bezögen, sich über das ganze deutsche Reich erstreckten, auch von der danach erteilten Erlaubnis tatsächlich ein verhältnismäßig häufiger Gebrauch gemacht worden sei. Gegen dieses Urteil wandte die verklagte Kirchengemeinde ein, daß es nicht zwischen Friedhöfen politischer und kirchlicher Gemeinden und bei letzteren nicht zwischen solchen evangelischer und katholischer Gemeinden, zumal in Westfalen und Rheinland unterscheidet. Das Reichsgericht wies diesen Einwand als unbegründet zurück, da in dieser Beziehung ein Unterschied zwischen Kirchhöfen oder Gottesäckern, mögen sie Kirchengemeinden, oder politischen Gemeinden gehören, nicht bestehe.

Aus Rastatt, 4. Januar. Sowohl an der Bahn als auch auf dem ganzen nördlichen Tannus grassiert gegenwärtig die Influenza so stark, daß in vielen Ortschaften kein Haus ohne einen oder mehrere Kranke ist. Mitleidige Nachbarn müssen oft die notwendigen häuslichen und wirtschaftlichen Arbeiten der von der Krankheit Betroffenen verrichten. Während aber die Influenza an der Bahn durchweg milde auftritt, führt sie auf dem Tannus meist Lungentränkheiten mit sich, die nicht selten den Tod zur Folge hatten.

Eiberfeld, 5. Januar. Die Polizei nahm gestern den Lithographen Rothe-Eiberfeld und den Commis Homberg-Barmen fest, die fälschliche vierprozentiger Hypothekenspfandbriefe der preussischen Pfandbriefbank Berlin gefälscht und verbreitet haben.

Dortmund, 5. Januar. Die bei Blede belegene große Drahtziffabrik und Schmelzerei, welche der westfälischen Union in Hamm gehört, ist abgebrannt. Von 130 Maschinen blieben nur 16 verschont. 200 Arbeiter sind brotlos.

prinzipiell schon la in jeder Mein, wäre ol mich mi den gel gewesen, vor, er nicht wa wäre, gleit werd. Behandl dann w als mel handell. seiner W daß die Seine J absoluter hätte u. mich bet sein, der Mann l und son Must, I Als Bri Dingen i gung ge llm Dime liches G sagen di dann: id dürfen. gebieten, Dinge, d se doch Hofe hät In drei Jahr und da d ich das V einem lan und nach nicht zu g zu verhö noch durc zuföhen. war auch schwach u horsam so Hofstaat e gesagt, ge Obersthor Wort. U daß man er wieder daß er m liebreichst mäht. W alles von sich vor m aufgebote wenig Her nen einand Kontakt k bei aller G gemöhnt. heit auf. Unglücklich dem zwar wie ich si Ledhaftig prinzipiell Hausarrest habe oft e ewig mand Begriffen, freie Mein frei und erteilt. D alles vergä mehr recht zu Hause v verlassen." Aus Borgeföchl interessant, Reife nach Abendmahl an dem S geradezu empfand d volle Wäde. an seine G halts gerich wollen. A sehnächtig hat Müde, die Stimme klingt, erhei Kinder verl



Ein Drama im sächsischen Königshause.

Einem Ausfrager der Wiener Zeit erklärte die Kronprinzessin von Sachsen: Fliehen wollte ich schon oft. Und schon lange hatte ich die qualende Empfindung, daß mir in jedem Erdwinkel wohler wäre als an diesem Hofe. Allein, wer weiß, ob ich wirklich jemals davongegangen wäre ohne ihn. Mein Bruder Leopold weiß, wie oft ich mich mit dem Gedanken trug, er weiß, wieviel ich in Dresden gelitten habe. Denn gerade er ist oft genug bei mir gewesen, um mich zu beschwichtigen. Man wirft ihm jetzt vor, er habe mich zu dieser Flucht verleitet, aber das ist nicht wahr. Er hat nur gewußt, daß es vergeblich gewesen wäre, mich daran zu verhindern, und so hat er mich begleitet und mir über die ersten Stunden geholfen. Ich werde ihm ewig dafür dankbar sein. In Bezug auf ihre Behandlung am sächsischen Hof äußerte die Kronprinzessin dann weiter: Es gibt dort Leute, die mehr zu sagen haben als mein Mann. Mein Mann aber hat mich nie mißhandelt. Mein Mann ist immer gut zu mir gewesen. In seiner Weise freilich, und er kann wahrhaftig nichts dafür, daß diese Art für mich verlegend und kaum erträglich ist. Seine Zärtlichkeit ist mir zu herb und war mir in ihrer absoluten Ungenüßlichkeit qualvoll. Daß er mich betrogen hätte u. s. w., das ist alles nicht wahr. Mein Mann und mich betrügen? Der Gedanke muß schon jedem komisch sein, der ihn kennt. Ihm sind die Frauen nichts, Mein Mann liebt die Jagd. Mein Mann liebt das Militär. Und sonst ist er sehr fromm. Wissenschaft und Künste, Musik, Theater, Literatur, das sind ihm gefährliche Gebiete. Als Priesterzögling hat er auf meine Vorliebe zu diesen Dingen immer wie auf eine gefährliche und länderhafte Religion geblickt. Für mich waren das unhaltbare Zustände. Im Himmelswillen, man möchte doch hier und da ein wirkliches Gespräch führen. Man möchte doch seine Gedanken sagen dürfen oder anderer Menschen Gedanken hören. Und dann: ich bin Wienerin, ich muß manchmal auch lachen dürfen. In einem Hause, in dem Jesuiten unumschränkt gebieten, darf nicht gelacht werden, am wenigsten über Dinge, die mir lächerlich sind. Auf die Einwendung, daß sie doch vielleicht allmählich die Personen am sächsischen Hofe hätte gewöhnen können, erwiderte die Kronprinzessin:

„Im Anfang habe ich so gedacht. In den ersten zwei, drei Jahren habe ich es gewollt, da habe ich es angestrebt, und da dachte ich auch: dieses ist mein Weg, und so werde ich das Leben ertragen können. Jetzt aber sage ich nach einem langen, bitteren Kampf, nach zahllosen Enttäuschungen und nach vielen durchweinten Nächten: Diese Menschen sind nicht zu gewinnen. Diese Menschen sind zu erstarrt, sind zu verschlossen, sind zu versteift, und weder durch den Selbst noch durch die Seele vermag man es, ihnen Wärme einzulösen. Mein Mann war mir ergeben. Mein Mann war auch meinen Wünschen gefügig. Aber er war selbst schwach und selbst machtlos, und ihm selbst war der Gehorsam so tief eingepflanzt, daß er nicht einmal gegen den Hofstaat etwas auszurichten vermochte. Ich habe ihm oft gesagt, gerade in der letzten Zeit: Befreie mich von dieser Oberhofmeisterei! Ich mag sie nicht! Sprich doch ein Wort. Laß es Dir nicht gefallen. Sag, daß Du willst, daß man sie wegschickt. Er versprach es. Dann aber kam er wieder und hat mich um Geduld; und das Ende war, daß er mir sagte: „Da ist nichts zu machen.“ In der lieblichsten Weise habe ich mich um meine Verwandten bemüht. Vergeltens. Wie an verriegelten Worten prallte alles von ihnen ab. Noch mehr. Ich spürte, daß man sich vor mir verriegelte. Auch im allgemeinen habe ich alles aufgegeben, um in der Familie ein wenig Gemütlichkeit, ein wenig Herzlichkeit walten zu lassen. Ich wollte die Einzelnen einander näher bringen, wollte, daß der gegenseitige Kontakt inniger werde. Wir sind doch am Wiener Hof bei aller Eitelkeit an herzliche, verwandtschaftliche Beziehungen gewöhnt. Umsonst. Niemand gibt seine eifrige Verschlossenheit auf. Niemand läßt sich den anderen nahe kommen. Inglücklich bin ich oft gewesen in diesem Familienkreis, in dem zwar nicht Unfriede, aber Kälte herrscht. Eine Frau wie ich führt in solcher Luft.“ — Daß sie sich durch ihre Lebhaftigkeit Strafen zugezogen habe, bestritt die Kronprinzessin durchaus: „Keine Spur. Was denn für Strafen? Hausarrest? Du lieber Gott! Das gibst ja gar nicht. Ich habe oft ein unüberlegtes Wort gesprochen. Oder ich habe mich manchmal zu gut unterhalten, nämlich nach Dresdener Begriffen, oder ich habe zwei gelacht, oder ich habe meine freie Meinung geäußert, also zwei Verbrechen auf einmal: frei und Meinung. Dann wurde mir natürlich eine Rüge erteilt. Dann habe ich natürlich geweint. Dann war mir alles vergällt, und weil ich dann glaubte, daß ich gar nichts mehr recht machen könne, blieb ich verbittert und ergrünte zu Hause und hatte nicht einmal Lust, meine Zimmer zu verlassen.“

Aus Dresden schreibt man den N. N. N.: In der Vorgeschichte der Flucht der Kronprinzessin Luise ist noch interessant, daß die Prinzessin noch ganz kurz vor ihrer Reise nach Salzburg mit ihrem Gatten zusammen das Abendmahl genommen hat. Letzterer trägt unerblicklich schwer an dem Schicksalsschlage, von dem er durch die von ihm geradezu vergiftete Gemahlin betroffen worden ist und empfindet deren Abwesenheit als eine unüberwindlich schwere Last. Deshalb hat sogar der König Georg in einem an seine Schwiegertochter während ihres Salzburger Aufenthalts gerichteten liebevollen Briefe sie zur Rückkehr bewegen wollen. Auch die Kinder, namentlich die jüngsten, verlangen sehnlichst, jedes auf seine Art, nach der Mutter, und man hat Mühe, sie zu beruhigen. Und daß bei der Prinzessin die Stimme der Natur schon in ihren Liebesbräutigam hineinklingt, erhellt daraus, daß sie bereits Nachrichten über ihre Kinder verlangt und zu diesem Behufe sich selbst an die

Anderfrau der Kleinsten herzlich gewandt hat. Begreiflicherweise ist ihr jedoch bedeutet worden, daß sie jede weitere Bemühung in dieser Richtung als zwecklos unterlassen solle. Für jeden logisch denkenden Menschen, sagen heute die Dresd. Neuest. Nachr., wird es in Anbetracht alles dessen, was über Kron bekannt geworden, und der jüngsten Reuehrungen der Kronprinzessin über den Kronprinzen immer rätselhafter, wie die 33 Jahre alte Frau ihre Kinder, ihren Gatten, das sächsische Volk, das sie auf den Händen trug, ihre Stellung als Kronprinzessin und zukünftige Königin wegen eines solchen „Jünglings“ preisgeben konnte, dessen eigenartliches Benehmen in Genf, dessen freche Kritiken über den von ihm betrogenen Ehemann alle Grenzen der Ungezogenheit übersteigen. Wie muß sich die Zukunft der Kronprinzessin an der Seite dieses ureifen Mannes gestalten, was wird das Ende sein?

Die Klageschrift des Kronprinzen von Sachsen in Sachen der Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft mit seiner Gemahlin ist nach Genf gesandt worden.

Genf, 5. Januar. Heute ist der Kronprinzessin von Sachsen die auf Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft gerichtete Klage des Kronprinzen von Sachsen durch den deutschen Konsul Bothe zugestellt worden. Der Zustellung wohnte der Anwalt des Kronprinzen, Justizrat Dr. Körner in Dresden, und der Anwalt der Kronprinzessin Laqueval bei. Die Klageschrift enthält die Ladung vor das besondere Gericht in Dresden zum 28. ds. Mts. Die Beklagte wird die G e h e i d u n g beantragen.

Gerichtssaal.

Reife, 1. Jan. Wegen Selbstverstümmelung erhielt der Kanonier Leopold Ghiniorz von der 6. Kompagnie des Fußartillerieregiments v. Dießlau von dem Kriegsgericht der 12. Division ein Jahr Gefängnis. Nachdem der Angeklagte eine Woche Soldat gewesen war, versuchte er, sich mit der Schere das erste Glied des Zeigingers an der rechten Hand abzuschneiden, da er wußte, daß dieser Finger zum Schießen durchaus notwendig sei. Am nächsten Morgen schnitt er sich mit dem Rasiermesser die linke Ohrmuschel ab, welche nicht mehr angeheilt werden konnte. Vor dem Kriegsgericht gab er als Motiv seiner Tat die Erklärung ab, daß ihm das Vernehmen so schwer falle. Nach Verbüßung der Gefängnisstrafe muß Ghiniorz, der außerdem in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt wurde, seine Dienstzeit bei der Arbeiterabteilung in Königberg beenden.

r. Mannheim, 6. Jan. Vor der Strafkammer wurde gestern ein interessanter Juwelenraub verhandelt. Der 42 Jahre alte Metzger Julius Meyer aus Frankenthal hatte am 7. Mai v. J. in Chicago seiner Dienstherrin, Frau Arnold, Juwelen im Werte von 10,000 M. und Bargeld im Betrage von 400 M. gestohlen und war mit demselben nach Europa geflüchtet. Im Juli v. J. wurde er hier durch die Kriminalpolizei verhaftet. Da er länger als 10 Jahre im Ausland sich aufgehalten hatte, konnte eine Beurteilung nicht eintreten, sondern der Gerichtshof mußte eine Verurteilung für unzulässig erklären. Der Verhaftete wurde sofort auf freien Fuß gesetzt. Auf seine Festnahme war seiner Zeit eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt worden, welche die hiesige Kriminalpolizei verdient hatte.

Ausland.

Venezuela.

New-York, 4. Januar. Der Herald meldet, Castro's Position sei kritisch. Der Staatsschatz enthält nur 2000 Dollars und die Soldaten verlangen Bezahlung. Die Revolutionäre drängen in drei Kolonnen vor. Castro's Ab-dankung steht zu erwarten.

New-York, 3. Januar. Einer Depesche aus Puerto Cabello vom 2. Jan. zufolge nahmen die blockierenden Kriegsschiffe alle venezolanischen Fahrzeuge aus dem inneren Hafen fort. Während dieser Maßregel waren Truppen an der Küste gelandet. Es fiel kein Schuß. Die Besetzung war nur vorübergehend. Einem Telegramm aus Port of Spain zufolge wird das beschlagnahmte venezolanische Kriegsschiff Zumbador sämtliche 40 Prisen nach Port of Spain schleppen. Auf den Preisen wurden zusammen 30,000 Dollars beschlagnahmt.

La Guayra, 3. Januar. Die deutschen Truppen nahmen heute früh, ohne auf Widerstand zu stoßen, vom Jollante in Puerto Cabello Besitz. — Der Zumbador ist mit den Preisen, die er nach Port of Spain bringen sollte, hierher zurückgekehrt, da er sie nicht gegen den Wind zu schleppen vermochte. Das englische Kriegsschiff Tribune war dem Zumbador zu Hilfe gekommen. Giovanni Banfan ist heute Nachmittag nach Guayra abgegangen.

London, 6. Jan. Nach einer Neutermelung aus Berlin haben die drei Mächte den amerikanischen Botschaften heute ihre identisch lautenden Antworten auf Castro's Erwiderung überreicht. Diese Antworten sind verächtlich gehalten und wiederholen die in der gemeinschaftlichen Note vom Dezember enthaltenen Bedingungen. Man glaubt, ein Teil der Forderungen werde dem Haager Tribunal überwiesen, ein Teil aber vielleicht direkt befriedigt werden.

r. Vom Bodensee, 5. Jan. Der Laichfang zwischen Basel und Schaffhausen bzw. zwischen Neuhausen und badisch Rheinfelden war zu Ende des vergangenen Monats ein recht ergiebiger. Es rührt dies daher, daß die Fischgänge bei den Kraftübertragungswerken Bad-Rheinfelden offen gehalten wurden, wodurch die Laichfische nachwärtig kamen.

r. Aus der Schweiz, 6. Jan. Von der Jungfrauabahn. Die Station Eigergwand, in einer Höhe von 2815 m, ist durch Tunneldurchschlag noch vor letztem Jahreschluss erreicht worden. Man ist hier bereits 745 m höher als am Ende der Bilatusbahn, und mit Eröffnung der Station werden 4,5 km der Jungfrauabahn in Betrieb sein. Die erste Strecke der kühnen Gebirgsbahn von Scheidegg bis zum Eigergletscher wurde bekanntlich im August 1898 eröffnet; seither erfolgte die Eröffnung einer weiteren Strecke bis Rothod. Von der Station Eigergwand die schon im Juli dem Betrieb übergeben werden soll, sind es noch ca. 12—1300 m zur Station Eismeer, wo die Bahn vorläufig Halt machen wird. Hier soll dann eine Führerstation errichtet werden für Touren auf Mönch, Eigler und Jungfrau.

Bern, 7. Jan. Hier nimmt man an, Deutschland werde im Laufe des Februar oder März den Handelstratrat mit der Schweiz kündigen. Voraussetzungen sind, daß Italien seinen Handelsvertrag mit der Schweiz kündigen.

Madrid, 5. Januar. Der frühere Ministerpräsident Sagasta ist hier toben im 76. Lebensjahre seiner Krankheit erlegen. Sein Leiden war eine schwere Bronchitis, deren Erscheinungen sich im Laufe des heutigen Tages so gesteigert hatten, daß die Ärzte jede Hoffnung aufgeben mußten.

Lissabon, 6. Januar. Die Wasserreservoirs Lissabons barsten heute. Die Stadt ist überschwemmt, Häuser wurden weggeschwemmt, viele Menschen kamen um, das Theater ist überschwemmt.

Pretoria, 4. Januar. Chamberlain ist um Mitternacht hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, die den Minister mit lebhaften Kundgebungen begrüßte.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, (Landesproduktendörse) Bericht vom 5. Jan. Das neue Jahr hat im Getreidegeschäft keine Veränderung gebracht. Amerika notirt Weizen etwas niedriger, doch sind dessen Offerte ausfallend klein. Argentinien und Russland stellen hohe Forderungen und geben zunächst für hier keine Rechnung. In hiesiger Börse ist ruhiges Geschäft bei schwächerem Bedarf. Landw. in guter Qualität besser beachtet. — Es notiren per 100 Kilogr., frachtfrei Stuttgart, je nach Qual. und Lieferzeit: Weizen, mittl. M. 16.50—17.—, feinst. 16.75—17.—, Rumänier, prima 17.75 bis 18.25, do. sekunda, 17.25—17.75, Ulla 17.50—18.25, Kaffee 17.50—18.—, Amerikaner 18.00—18.25, Kernen, Oberländer (neu) 17.25—17.50, Unterländer (neu) 17.—17.25, Dinkel 11.— bis 12.—, Roggen mittl. 14.50—15.75, russ. 15.50—16.—, Gerste mittl. 15.25—16.50, Pfälzer (nominell) 18.—19.—, bayerische 15.75—16.50, Hafer Oberländer 14.50—14.75, Unterländer 14.—14.30, Weizen per Frühjahr 12.75, Paprika prompt 14.25. — Weizenpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack: Weizen Nr. 0: 28.50—29.—, Nr. 1: 26.50—27.—, Nr. 2: 25.—25.50, Nr. 3: 23.50—24.—, Nr. 4: 20.50—21.—, Sappengries 28.50—29.—, Mele 9.—

r. Elm, 6. Jan. Auf der hiesigen Schranne wurden im verflossenen Jahre 131,721 Ztr. Getreide und Hülsenfrüchte verkauft. Der Gesamtumsatz belief sich auf 1,047,800 M. Die Durchschnittspreise waren für Kernen 8.43 M., Weizen 8.25 M., Einfaßer 7.88 M., Roggen 7.18 M., Gerste 7.44 M., Hafer 7.64 M., Reisp 10.31 M., Kleefaat 62.95 M., Einfaßergerste 6.79 M., Weizen 8.16 M.

Um das Geschäft zu heben, den Absatz seiner Waren und Erzeugnisse zu vergrößern und neue Handels-Beziehungen anzuknüpfen, besitzt der Kaufmann und Industrielle verschiedene Hilfs-Mittel; doch ist unrichtig ein der vornehmsten Mittel die Zeitungs-Kelame. Diese Art der Kelame bedarf jedoch zur geschickten und zweckentsprechenden Ausführung langjähriger Übung und großer Sachkenntnis. Um den Interessenten nun eine allgemeine Uebersicht über die in Frage kommenden Tages- und Fach-Zeitungen zu verschaffen, hat die Firma Daakenstein & Vogler N. G. auch für das Jahr 1908 ihren althergebrachten Zeitungskatalog herausgegeben, der sich durch seinen gediegenen Inhalt ganz besonders auszeichnet. Mit herabragender Sorgfalt und Schonfranzis sind in dem elegant und praktisch ausgestatteten großen Zeitungs-Kataloge die Zeitungen und Zeitungsblätter der ganzen Welt zusammengestellt. In das allgemeine gehaltene Vorwort schließt ein Tages- und Notiz-Kalender; dann folgt ein ausführliches Eingehen auf die Reichhaltigkeit und deren Geschäfts-Verkehr, das Post-, Telegramm- und Fernsprech-Verfahren; ferner das Agenten-Verzeichnis der Annoncen-Expeditionen Daakenstein & Vogler N. G. (Deutschland, Schweiz, Italien und Oesterreich) und das Orts-Verzeichnis der politischen Zeitungen. Eine ganz besonders umfangreiche Zusammenstellung aller Tageszeitungen, die nach Staaten und Provinzen alphabetisch überichtlich geordnet sind, ermöglicht eine schnelle Orientierung; ebenso zweckmäßig und von großem Vorteil ist die bei jedem Orte vermerkte Einwohnerzahl. Dann folgen die nach Stunden angeführten Fachzeitungen, ferner die Kunst- und Reiseblätter-Kalender und empfehlenswerte Anzeigen vieler Zeitungen. Die Firma Daakenstein & Vogler N. G. hat auch mit ihrem neuerschienenen Kataloge sicher ihrem, über die ganze Welt verbreiteten, Kundentum ein willkommenes Neujahrs-Geschenk gebracht, das sowohl eine Zierde, als auch ein unentbehrlicher Ratgeber für jedes Bureau geworden ist.

Briefkasten.

Nach Effringen. Los Nr. 70,962 hat nicht ge-donnen!

Auswärtige Todesfälle.

Altensteig: Maria Gisinger, 25 Jahre alt, Dorotha Gudelberger, Ehegattin des Wirtes, 67 J. a. Altensteig-Dorf; Christine Hartmann, geb. Großmann, 74 J. a. Freudenstadt; Friedrich Klint, Steinhauser, Maria Schmid, geb. Knapp, 69 J. a. Gienbögen, O. A. Oberndorf; Barbara Gerhardt, geb. Schilling, 69 J. a. Calw; Anna Maria Reutter.

Druck und Verlag der G. B. Jaifer'schen Buchdruckerei (Emil Jaifer) Nagold — Für die Redaktion verantwortlich: R. Feur-

Visiten-Karten

fertigt rasch und billig die Buchdruckerei ds. Bl.



K. Amtsgericht Nagold.

In dem Konkursverfahren über den Nachlass des **Johann Georg Großmann** ledig von **Epielberg**, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Montag, 19. Januar 1903** nachm. 4 1/2 Uhr vor dem K. Amtsgericht hier bestimmt. **Den 7. Januar 1903.**
fv. **A.-Gerichtsschreiber:**
Härtle.

Tanz-Unterricht.



Den verehrten Damen und Herren zur Mitteilung, daß heute **Donnerstag abend 8 Uhr** im Gasth. z. Hirsch der Kurs beginnt. **Richtungsvoll Bernhardy, Tanzlehrer.**

Minderbach.
Unterzeichneter verkauft am **Sonntag, den 10. Januar** nachmittags 1 Uhr im Gasth. z. Hären 50 St. 1. Kl.

Derbstangen

schöner Qualität, dieselben liegen an der alten Straße nach Nagold. **Friedrich Bühler, Oekonom.**

Herrnberg.
Ein kräftiger **Lehrjunge** kann bis Georgi eintreten bei **Friedrich Stengel, Müller.**

Ein ordentliches **Mädchen,** 15-16 Jahre alt, dem Gelegenheit geboten ist, die Haushaltung zu erlernen, wird auf 1. Febr. gesucht. Näheres durch die **Expedition d. Bl.**

Gesucht in ein gutes Haus auf dem Land ein fleißiges, braves **Mädchen** für Haus- und Zimmerarbeit bei entsprechender Bezahlung. Eintritt an Lichtmeh. Anträge vermittelt **Expedition d. Bl.**

Neue Rechtschreibung.
Vorrätig: **Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung** nebst einer eingehenden Darstellung der neuen Rechtschreibregeln und der Lehre von den Satzzeichen. Zugleich ein Handbüchlein der deutschen Wortkunde und der Fremdwortverdeutschung, sowie ein Ratgeber für alle Fälle schwankenden Sprech- und Schreibgebrauchs. Auf Grund der in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz amtlich festgesetzten Regeln. Bearbeitet von **A. Erbe,** Rektor des K. Gymnasiums in Ludwigsbura. **Gebunden Preis 1 M. 50 Pfg.**
Erbes Wörterbuch der deutschen Sprache ist bestimmt, als zuverlässiges und ausführliches Nachschlagewerk für die Klammern der neuen Rechtschreibung am Schreibtisch, im Kontor und Geschäft, in Schule und Haus zu dienen.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.
Am Samstag, den 10. d. Mts. nachm. 1 Uhr

werden im Wege der Zwangsversteigerung im öffentlichen Aufsteig gegen bare Bezahlung verkauft:
1 Weizenkasten, 1 doppelter Kleiderkasten, 1 einfacher Kleiderkasten, 1 eisener Tisch, 1 nachbaumener Schreibtisch (fast neu), 1 pol. Kommode, 1 Harmonium, 1 Kleiderkasten (roh), 4 Doppelbänke, 3 Journerbüche mit eis. Spindeln, 3 halbf. Kleiderhänder und Säulen dazu, 1 Halb. Baschkommode mit Spiegelaufsatz, sowie verschiedene halb. Möbel, eine größere Partie Fourniere, eine Partie hirschbaumenes Deckholz, eine Partie Rehlleiten, verschiedenes Möbelbeschlag, Nägel etc., 3 vollständige Betten, Fässer, Porzellan und verschiedene andere Gegenstände.
Zusammenkunft bei der Wohnung des Gerichtsvollziehers. Kaufsüchtbader sind eingeladen.



Gerichtsvollzieherstelle:
Burf.

Meisterbilder fürs deutsche Haus.

Preis jedes Blattes 25 Pfg.

Er erschienen sind bis jetzt folgende 54 Meisterbilder:

1. Dürer, Hieronymus im Gehäus.
2. Dürer, Ritter, Tod und Teufel.
3. Melancholie.
4. Rembrandt, Hundertguldenblatt.
5. Kethel, Tod als Freund.
6. Kethel, Tod als Bürger.
7. Dürer, Bildnis Juchos.
8. Dürer, Ydubertus.
9. Rembrandt, Die drei Bäume.
10. Dürer, Jünger des Himmelsfamilie.
11. Kethel, Geneiung.
12. Knieboel, Juchenshof.
13. Halbein, Bildnis des Grasmus.
14. Belaquez, Brustbild eines Herrn.
15. Rembrandt, Verlobung an die Hirten.
16. Dürer, Die Heilichlange (genannt Die große Kanone).
17. Tizian, Ueberrückung zur Liebe.
18. Cornelius, Apokalypische Reiter.
19. Naffael, Sigtimische Madonna.
20. Dürer, Die Auferweckung des Lazarus.
21. Dürer, Bildnis Holschuhers.
22. Leonardo da Vinci, Mona Lisa.
23. Michelangelo, Die Erschaffung Adams.
24. Dürer, Apokal. Doppelblatt.
25. Bellini, Toter Christus.
26. Rembrandt, Kreuzabnahme („Mit der Jacke“).
27. Halbein, Bildnis Amerbachs.
28. Signorelli, Aufsteckung.
29. Naffael, Der Kampf.
30. Rembrandt, Der Gelehrte.
31. Holbein, Sir Brian Tuke.
32. Kethel, Otto III. in der Gruf.
33. Karis des Großen, Doppelb.
34. Dief Routs, d. hl. Christophorus.
35. Schwind, Morgenstunde.
36. Signorelli, Die Verdammten.
37. Rubens, Sturz der Verdammten.
38. Dürer, Drei Marienbilder.
39. Holbein, Seine Familie.
40. Rembrandt, Jünger v. Emmaus.
41. Rembrandt, Der Tod der Maria.
42. Signorelli, Die Seligen.
43. Dürer, Christus am Kreuz.
44. Rubens, Christus am Kreuz.
45. Halbein, Jane Seymour.
46. Tizian, Lavinia.
47. Rembrandt, Phantastische Landschaft.
48. Dürer, Das Meerwunder.
49. Dürer, Kreuzkopy.
50. Holbein, Die Madonna des Bürgermeisters Meyer.
51. Sebastianus del Piombo, Der Weigenpieler.
52. Ribera, Die heilige Margr.
53. Michelangelo, Die delphische Sibille.
54. Rembrandt, Predigt des Läufers.
55. „Die drei Kreuze“.
56. Dobbema, Die Klee v. Hiddel-harnis.
57. „Bize de Bran, Selbstbildnis.“
58. Belaquez, Messandro del Torro.
59. Rembrandt, Alte Dame.
60. Turner, Der Lemeitate.
61. Dürer, Beweiung Christi.
62. Rembrandt, Raub der Proserpina.
63. Leonardo da Vinci, Christuskopf.
64. „Abendmahl.“

Sammelmappe zu den Meisterbildern Preis M. 2.
Rahmen zu den Meisterbildern Preis M. 1.
Vorzugsdrucke
zum Wandschmuck geeignet, mit breitem Papierrand:

- Blatt 1. Dürer, Die apokalypischen Reiter. **Preis jedes dieser 4 Blätter in Gewanddruck aufgezogen auf Wattenpapier M. 1.**
2. Kethel, Tod als Freund. **Preis M. 2.**
3. Dürer, Selbstbildnis auf vierfachen Meisterbildertypen zum Preis von M. 2.
4. Dürer, Hieronymus im Gehäus. **Preis M. 8.**
5. Melancholie. **Preis M. 2.**
6. Ritter, Tod und Teufel. **Preis M. 2.**
7. Rembrandt, Nabeltes Selbstbildnis. **Preis M. 2.**
8. Naffael, Sigtimische Madonna (Mit Auf Karton 66 x 76 cm. Preis M. 3.
9. Cornelius, Die Riblungen. **Preis M. 2.**
10. Dürer, Christuskopf. **Preis M. 1.**

Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**



Phönix Schnellnähmaschinen

(Unerreicht an Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit; verdienen vor allen existierenden Nähmaschinen den Vorzug für die Familie und das Gewerbe. die Phönix näht, sticht und stopft am schnellsten, daher die geringste Abnutzung, die Phönix ist einfach zu handhaben; zeitraubende Störungen u. Reparaturen sind äusserst selten.)

Vertreter:
Adolf Grüninger jun., in Nagold.

Nagold.
Aur einmaliges
Künstlerkonzert

der Geschwister **Genevieve und Elmire Bonher aus Paris**
Violinvirtuosin. Klaviervirtuosin.
Schülerin v. Sarasate. Schülerin v. Baderewski.
Enkelinnen des berühmten Violinvirtuosen Alexander Bonher aus Paris.
Am Sonntag, den 11. Januar
im Festsaale des Kgl. Seminars.
Billetts im Vorverkauf bei **G. W. Zaiser M. 1.25**, an der Kasse tritt eine Erhöhung pro Bilet von 25 P. ein. Schüler und Schülerinnen nur an der Kasse 50 P.
Anfang 5 Uhr.

Spruch- und Lieder-Bücher,
neueste Auflage

sind soeben eingetroffen.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlg.



Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** und **Philadelphia**
Kunststoffe erhalten:

die Red Star Line in Antwerpen oder deren Agenten **Wilh. Rieker, Buchdruckerbesitzer in Altona, Carl Rahm in Freudenstadt.**

Kren- und Krampf-
husten, sowie **Grünliche Katarhe,** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmayer's Salus-Bonbons.** In Dosen à 25 u. 50 P. u. i. Schacht. à 1. M. b. Cond. **S. Lang,** Nagold, i. Wildberg: **A. Frauer.**

Schnulfett Marke **Güffelhaut**
altersprobes helles Mittel zur Erhaltung des Lebens. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und laufe nur **Wästen** mit dieser Schnulfett, welche à 20 und 40 Pfg. zu haben sind.

Nagold: **Wilh. Kettler, Herm. Knodel, Fr. Schmid, L. Schlotterbeck.**
Edhausen: **Th. Rall, Ernst Schötte.**
Gütlingen: **J. G. Hummel, Heiterbach:** **Louis Helber, Jettshausen:** **M. Hantele, Rohrdorf:** **Ernst Stützer, Nothelfen:** **C. Wolf, Ee, Paul Hummel, Unterjettingen:** **W. Widmann, Wildberg:** **Ad. Frauer, Waldorf:** **August Kessler.**

Nagold. **Zwei Würfe Milchschweine**
verkauft **Sonntag, den 10. d. Mts. vorm. 9 Uhr**
Chr. Moser, z. gr. Baum.

Wildberg. **Einen zweifarbigen, gut erhaltenen Säulen-Göpel** verkauft billig **Martin Gärtner, Oekonom.**

Geld-Offert.
Wer sofort od. später sind größere u. kleinere Darlehensposten geg. solide Pfandscheide zum Ausleihen vorgerichtet. Passende Gesuche werden rasch u. billigt erledigt, auch lausbe. Ziehlorderungen gefasst durch **Karl Moser, Heilbronn a. N. Hypothekengeschäft.**

Delicia
ist das einzig Wahre zur **Vertilgung der Ratten und Mäuse.** Sicherer Erfolg. Menschen und Haustieren ungeschädlich. Kein Giftschien nötig. Dof. 0.50 und 1.00 M. bei **Apotheker S. Schmid, Nagold.**
Losungs- Büchlein für 1903
à 50 Pfg. sind vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

Unsre Wege wollen wir Nun in Jesu Namen gehen.
Diese Woche (Gebetswoche der evangellischen Allianz) ist in der Kapelle hier jeden Abend 8 Uhr Predigt, wozu Jedermann freundlichst einludert **W. Meinknecht, Prediger.**

27. J
Preis v
hier 1.4
lohn 1.10
und 10
1.20 M
Würtemb
Rontab
nach 2

Die Dr
werden a
die Unge
landwirt
Desbr. 19
achtung b
N a g

In G
bendkonfere
sicht darau
erstermal
gangen we
bureau die
auf jenen
gramm des
festgelegt
erwähnte
österreichi
des Frieder
getreten.

In
wahlen für
Wahlen h
Wahlen in
rungsrepub
Sige gew
mal gewöh
während d
Es ergeh
es vor
Senat auf
zum erites
aus Mon
schon bei
lamen die
und die
stetig gew
chisten, die
auf 43 ge
Die S
der Bräde
alle Vor
ihm kämpf
Miley Me
Bruder de
dem Sult
die Scher
folgung de
ist bedingt
folge sind
von Suk

Reit
In ei
ich Reitun
warf mich
ersten Mal
Mein
mich doch
hauptet, g
zu können,
berte mich
so lang ich
Es w
Mein
sterl. . er
ärger zu
in den Sar
Lieber Fre
kann ich de
apostrophe
jetzt wird
auf, in für
auf solchem
dat. Reite
Pferd bänd
Nach e
mein Lehren